


Toggenburger Zeitung **ToZ**

 druckt i dá Schwiz
uf Schwizer Papier

über 34'000 mal per Post

See & Gaster Zeitung

«Au ennet am Ricke!»

11. Juli 2018 | Ausgabe 28 | 14. Jahrgang | Auflage 34'149 | Poststrasse 19 | 9630 Wattwil | Tel. 071 987 11 11 | Fax 071 987 11 12 | www.toggenburger-zeitung.ch

Ungewissheit schürt in der Region Krinau grosse Ängste

Das geplante Windenergieprojekt auf dem Krinauer Älpli sorgt weiterhin für Diskussionsstoff. Dies war während einer Infoveranstaltung am Freitag in Wattwil zu spüren.

Wattwil Vor ein paar Tagen hat der Wattwiler Gemeinderat mitgeteilt, dass er den Richtplaneintrag für die drei geplanten Windenergieanlagen auf dem Krinauer Älpli befürwortet. Die Unterstützung, welche die Thurwerke AG von politischer Seite genießt, wird sie sich bei der betroffenen Bevölkerung erst noch erarbeiten müssen. Denn an der Infoveranstaltung im Thurpark, zu welcher der Verein Älpli Gegenwind eingeladen hatte, war am Freitag eine grosse Unsicherheit, ja sogar Angst vor dem Vorhaben spürbar. Denn noch weiss man nichts über die Details, sowohl in positiver als auch negativer Sicht. *psp*

Seite 9



Professor Werner Roos warnte vor möglichen gesundheitlichen Risiken durch Infrasschall.

psp

... ZITIERT!

«**Abstand ist für uns
Ärzte die einzig mögliche
Therapie bei
Infrasschall.**»

Professor **Werner Roos** zur Frage, wie sich Infrasschall bekämpfen lasse.

Windenergieanlagen: Grosse Unsicherheit

Von Pascal Spalinger

Das geplante Windenergie-Projekt auf dem Krinauer Äpli sorgt auch weiterhin für Schlagzeilen. Einerseits spricht sich die Gemeinde Wattwil für einen Richtplaneintrag aus, andererseits gab es an einem Infoabend von Äpli Gegenwind einiges zu diskutieren.

Krinau Kürzlich hat sich die Gemeinde Wattwil mit dem Projekt von Thurwerke AG/Groupe E Greenwatt AG befasst, auf dem Gebiet des Krinauer Äpli drei Windenergieanlagen zu bauen. «Im Sinne der Energiestrategie 2050 des Bundes ist der Anteil an alternativen Energieträgern zu fördern. Ebenso kann festgestellt werden, dass sich die Produktion von Windenergie mit jener von Photovoltaikanlagen gut ergänzt. Der Gemeinderat Wattwil beurteilt daher die Realisierung des Windparks grundsätzlich positiv und unterstützt die Absichten der Projektträger. Bevor das Bewilligungsverfahren eingeleitet werden kann, sind weitere Abklärungen und Interessenabwägungen zu treffen. Damit diese auf einer entsprechenden Grundlage erfolgen können, befürwortet der Gemeinderat einen Eintrag im kantonalen Richtplan», wurde mitgeteilt.

Planungen stehen am Anfang

Der Verein Äpli Gegenwind setzt sich gegen das Windenergie-Projekt ein und veranstaltete deshalb am Freitag im Wattwiler Thurpark einen Infoabend. Man setzte auf eine sachliche Information, hiess es in der Einladung zum Anlass. Der Abend stiess auf grosses Interesse: Dergrosse Saal im Thurpark war sehr gut gefüllt, und unter den Gästen waren auch zwei Wattwiler Gemeinderäte sowie Renato Truniger, Gemeindepräsident von Mosnang. Nach der Begrüssung durch Brigitta Schönbächler, Präsidentin des Vereins Äpli Gegenwind, präsentierte Thomas Grob, Verwaltungsratspräsident der Thurwerke AG, das geplante Projekt und zeigte unter anderem auf, wie man auf das Krinauer Äpli als Standort kam. Geplant sind drei Windenergieanlagen



Martin Jäger zeigte auf, warum Windenergieanlagen aus seiner Sicht nicht rentieren. psp

gen mit einer Höhe von 210 Metern und im Abstand von je 500 Metern, die Strom für 1700 Haushaltungen liefern sollen. Grob betonte, dass man erst am Anfang stehe und sämtliche Themenpunkte noch vertieft angeschaut würden. Und er musste zugeben, dass solche Windenergieanlagen ohne Bundessubventionen derzeit kaum rentabel zu betreiben seien. Kurt Müller stellte daraufhin den Verein Äpli Gegenwind und dessen Argumente gegen das geplante Projekt vor. Unter anderem kritisierte man die Verschandelung der Landschaft, die Gefährdung der regionalen Fauna und Flora sowie die mögliche Gefährdung der Gesundheit durch Infraschall, Lärm und Schattenwurf. Müller kam zum Schluss, es sei zu befürchten, dass der Schaden in Krinau am Ende weit grösser sei als ein allfälliger Nutzen durch Stromproduktion. Martin Jäger zeigte alsdann auf, weshalb Windkraftwerke in der Schweiz aus seiner Sicht nicht rentabel sind. Mit anschaulichen Beispielen erklärte er den Anwesenden, weshalb Windenergieanlagen mit Standorten wie die geplanten in Krinau für ihn nur gigantische Subventionsvernichterinnen sind, und dass es sinnvoller sei zu schauen, wo Energie gespart werden könne. Für das grösste Raunen im Publikum sorgten dann aber die Ausführungen von Werner Roos, Professor für Pharmazeutische Biologie aus Tübingen (D). Er vermochte zumindest ein Teil der Anwesenden mit sei-

nem Referat zu überzeugen, in dem er nachwies, dass Infraschall durch Windenergieanlagen durchaus schädliche Folgen für die Gesundheit haben kann. Denn er beeinflusse das Unterbewusstsein und könne Auswirkungen auf den Herzmuskel haben, was das Herzinfarktrisiko erhöhe. Zudem bestehe ein erhöhtes Risiko für Stress, Schlafstörungen und Depressionen. Ärzte in Deutschland würden verlangen, dass eine Windenergieanlage den zehnfachen Abstand ihrer Höhe zu bewohntem Gebiet haben müsse. «Abstand ist die einzige Therapie bei Infraschall.»

Viele Ängste vorhanden

Die anschliessende lange und teilweise emotional geführte Diskussion zeigte eines deutlich: Viele Bewohner von Krinau und Umgebung haben Angst vor dem, was in den nächsten Jahren auf sie zukommen könnte. Viele Unsicherheiten lassen sich damit erklären, dass das Projekt noch in der Anfangsphase steckt und vieles erst noch ausdiskutiert respektive untersucht werden muss. Dies wurde am Freitagabend mehrfach erwähnt. Die Thurwerke AG tut also gut daran, offensiv zu informieren und den engen Kontakt zur betroffenen Bevölkerung zu suchen. Vielleicht kann ja auf diese Weise der Grossteil der Bedenken aus dem Weg geschafft und eine Lösung gefunden werden, die letztendlich alle Seiten zufriedenstellt.